

# Auf der Suche nach dem Glitzern des Wassers

## Exkursionen mit Klettereinlagen und Laboruntersuchungen

**FÜRSTENAU/PERM.** Vom internationalen Projekt „Zirkus der Kulturen“ aus Perm, einer Fahrt auf der Uswa, einem Fluss im Ural, von Sonne und Regen im Wechsel, Exkursionen mit Klettereinlagen und Laboruntersuchungen zur Gewässergüte berichtet Katja Krasilnikow:

„Hallo, ich bin Katja Krasilnikow aus Perm, 20 Jahre alt und derzeit in der Ausbildung. Ich bin das erste Mal bei einem Projekt des ‚Zirkus der Kulturen‘ dabei und komme gerade mit Juri Felde aus Bramsche von unserer aufregenden Flussfahrt auf der Uswa zurück. Juri ist einer unserer deutschen Übersetzer auf dieser Fahrt, er ist in Kasachstan geboren und spricht perfekt Russisch. Neben ihm wohnt auch Axel Klose (Alfhausen), der Leiter dieser internationalen Begegnung, neun Tage bei uns.“

Nun aber zu unserem Bericht von der Flussfahrt unter dem Motto ‚Auf der Suche

nach dem Glitzern des Wassers‘ auf der Uswa. Schon die Hinfahrt war spannend! 15 Deutsche und 20 Russen trafen sich das erste Mal im Bus. Daniel, unser Reiseleiter, erzählte uns spannende Geschichten zu den Uralflüssen der Region Perm. Unser erster Halt führte uns zu dem Olympiastützpunkt der Wintersportler. Hier werden vor allem die Rennrodler der Russischen Föderation ausgebildet. Interessant war das auf dem Gelände integrierte Freilichtmuseum. Dem Original nachgebaute historische Gebäude aus den ländlichen Gebieten Russlands sind hier zu bestaunen.

Dann endlich der Fluss, die Uswa. Schwer bepackt ging es über eine lange Hängebrücke über den Fluss zu den Booten. Sechs Katamarane standen für uns bereit, ein Kapitän für jedes Boot wurde bestimmt, Deutsche und Russen gleichmäßig verteilt – und flussabwärts ging es,

vorbei an riesigen Wäldern, oftmals die Ufer umsäumt von bis zu 100 Metern hohen Felsen.

Unser Lager war schon vom ‚Grünen Wind‘, einer Umweltorganisation, aufgebaut. Also Zeltverteilung, um 21 Uhr Kennenlernspiele nach deutschen und russischen Versionen, russischer Volksliederabend unter Gitarristenbegleitung von Juri aus Bramsche und dem extra für diese Begegnung engagierten Musiker Andrej aus Perm.

Ausschlafen am nächsten Tag, Exkursion zum Teufelsstein mit herrlichem Blick auf Uswa aus 150 Meter Höhe – ein großartiges Panorama für unsere Gruppenfotos. Pia, Florian und Christopher erläutern mit ihren russischen Ökologie-Partnern aus der 9. Schulklasse aus Perm die Parameter und den Sinn der chemischen Gewässeruntersuchungen. Sie haben Wasserproben genommen – nicht nur von der Uswa, sondern auch vom Quellwasser in der Nähe, unserem Trinkwasserreservoir. Nitrit, Nitrat und Phosphor geben Auskünfte über die Gewässergüte. Eine Umweltaktion besonderer Art nicht nur in Russland folgte: Wir sammeln Müll an den Lagerfeuer- und Zeltplätzen, einen Kilometer flussauf- und -abwärts unseres Lagerplatzes.

Am Abend stellen die Deutschen peinlich berührt fest – deutsches Volksliedergut ist nicht mehr angesagt. Interessante Diskussionen über den Stellenwert der Gesangsausbildung im deutschen Bildungssystem folgen.“



**Mit sechs Katamaranen** waren deutsche und russische Jugendliche auf der Uswa unterwegs. Fotos: Juri Felde